© Philippe Ruault

Haus K

Ober - Henndorf 57
8380 Henndorf, Österreich

ARCHITEKTUR
Ralf Bock

TRAGWERKSPLANUNG
RWT Plus

FERTIGSTELLUNG
2016

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
06. Dezember 2018

Die bergseitige Eingangsfassade zum Platz, sowie die beiden Giebelfassaden, sind fast gänzlich geschlossen, nach Südwesten öffnet sich das Haus zum Tal hin. Geborgenheit und Weite wurden zu Schlüsselbegriffen, die den Entwurfsprozess prägten. Das Haus steht frei in der Landschaft und bietet seinen Bewohnern erst einmal Schutz und von Innen herrliche Ausblicke. Die Grundform des Hauses ist ein schlichtes, lang gestrecktes, eingeschossiges, schmales Rechteck mit einem steilen Satteldach. Eine traditionelle Bauform der Region.

Im oberen Bereich entstand ein Einraumhaus, in dem die Bewohner auf verschiedenen Ebenen und Bereichen ihren Tätigkeiten nachgehen, sich aber trotzdem in einem gemeinsamen Raum befinden. Im Untergeschoss befinden sich die privaten Schlafräume. Wie Logen umringen Erker den großen Gemeinschaftsraum und ermöglichen unterschiedliche Blicke in die hügelige Landschaft. Die umlaufende Veranda mit den vertikalen Trägern erweitert den Wohnraum, spendet Schatten im Sommer und verstärkt die archaische Grundform des Hauses.

Für Dach und Fassade wurde Lärchenholz verwendet, ergänzt durch verzinktes Blech und Glas. Im Kellergeschoss wurden für die Fassade Ziegel eines Abbruchhauses wiederverwendet. Im Inneren ist die Gebäudehülle mit sägerauhen Brettern aus Weißtanne beplankt; die Trennwände wurden in Holzständerbauweise errichtet, mit Tischlerplatten beplankt und später lackiert.

Die eingesetzten Materialien wurden aufgrund ihres guten Alterungsvermögens ausgesucht, stammen - wenn immer möglich - aus einem Umkreis von 200 km und wurden von Handwerkern aus der Region verarbeitet. (Text: Architekt, leicht gekürzt)

© Philippe Ruault

© Philippe Ruault

© Philippe Ruault

Haus K

DATENBLATT

Architektur: Ralf Bock
Tragwerksplanung: RWT Plus (Richard Woschitz)
Fotografie: Philippe Ruault

Maßnahme: Neubau
Funktion: Einfamilienhaus

Planung: 10/2013 - 06/2014
Ausführung: 07/2014 - 09/2016

NACHHALTIGKEIT

Das gesamte Haus wird über den zentralen Heizblock im Zentrum des Hauses geheizt, der über alle Geschosse hindurchgeht. Im Untergeschoss befindet sich ein moderner Scheitbrennofen für Festholz. Das benötigte Festholz kann aus dem bewaldeten Grundstück unter nachhaltiger Bewirtschaftung entnommen werden.
Der Scheitbrennofen erhitzt im Untergeschoss die umliegenden Wände, daher ist hier auf der Rückseite das Bad angeschlossen. Durch ein großes Sichtfenster kann man auf der Vorderseite hingegen den Brennvorgang vom gemeinsamen Sitzbereich beobachten.
Die hohen Temperaturen beim Verbrennen des Holzes erhitzen einen Wasserpufferspeichertank im Nebenraum, aus dem man sowohl die Fußbodenheizung auf Niedrigtemperatur in beiden Geschossen betreiben kann, als auch die Warmwasserversorgung sicherstellen kann.
Die Abluft des Brennofens wird im Erdgeschoss durch einen Kachelofen geführt, der zwischen Küche und Wohnraum an zentraler Stelle im Haus steht und für wohlige Wärme sorgt.
Im Sommerbetrieb wird das benötigte Warmwasser durch Solarthermiepaneele auf dem Dach des benachbarten Schuppens erzeugt. Die Solarthermie speist auch ganzjährig in den Wasserpufferspeichertank im Untergeschoss ein. Auf dieser Dachfläche sind auch Photovoltaikpaneele integriert, die den Strombedarf des Hauses decken, Überschüsse werden direkt ins Netz eingespeist.
Damit ist das Haus autark von fossilen Brennstoffen und kann nur mit regenerativen Energien, die auf dem Grundstück vorhanden sind versorgt werden.
Die Holzriegelwände und das Dach sind gedämmt mit Zellulosefasern in einer Stärke von 26 cm.

© Philippe Ruault

© Philippe Ruault

© Philippe Ruault

Haus K

Die sommerliche Überhitzung wird vermieden durch gute Dämmung, den umlaufenden Dachüberstand und faltbare Fensterläden im Untergeschoss vor den Fenstern. Auch kann durch die Anordnung der Fenster im Sommer eine natürliche diagonale Nachtlüftung vom Untergeschoss bis zum Dachflächenfenster erzeugt werden. Ebenso ist das Untergeschoss in Stahlbeton ein natürlicher Massespeicher und schützt vor schneller Überhitzung.
Regenwasser ist wertvoll und wird aufgefangen von den Dächern und in einer Zisterne auf dem Grundstück gesammelt. Es gibt Grauwasser- und Trinkwasserleitungen im Haus. (Text: Architekt)

Energiesysteme: Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen, Photovoltaik, Solarthermie
Materialwahl: Holzbau, Stahlbeton

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Dach und Holz: Strobl GmbH Deutsch - Kaltenbrunn
Tischlerei: Anton Gruber

PUBLIKATIONEN

Baunetz
Architektur aktuell

AUSZEICHNUNGEN

Architekturpreis des Landes Burgenland 2018, Preisträger
Holzbaupreis Burgenland 2016, Anerkennung

WEITERE TEXTE

Haus K, newroom, 14.12.2018
Haus K, newroom, 01.09.2016

© Philippe Ruault

© Elias Grüner

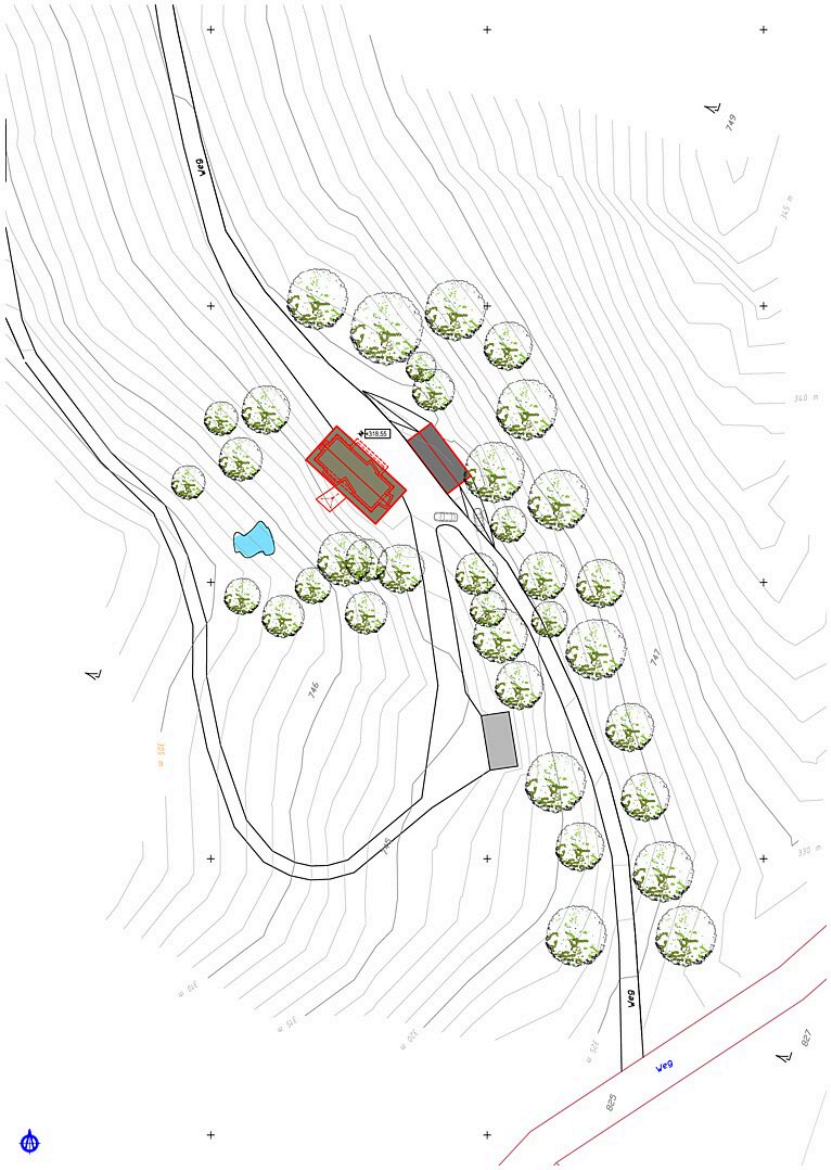
© Elias Grüner

Haus K

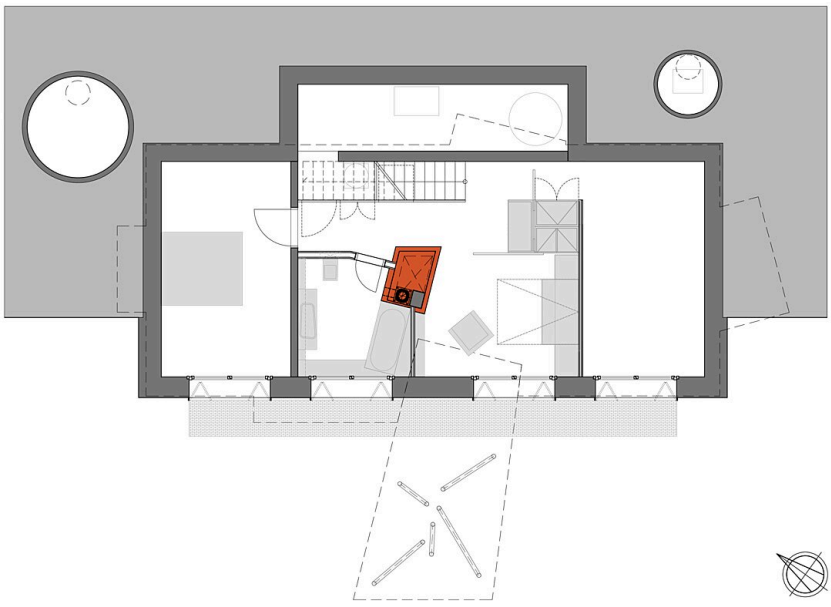
© Elias Grüner

© Elias Grüner

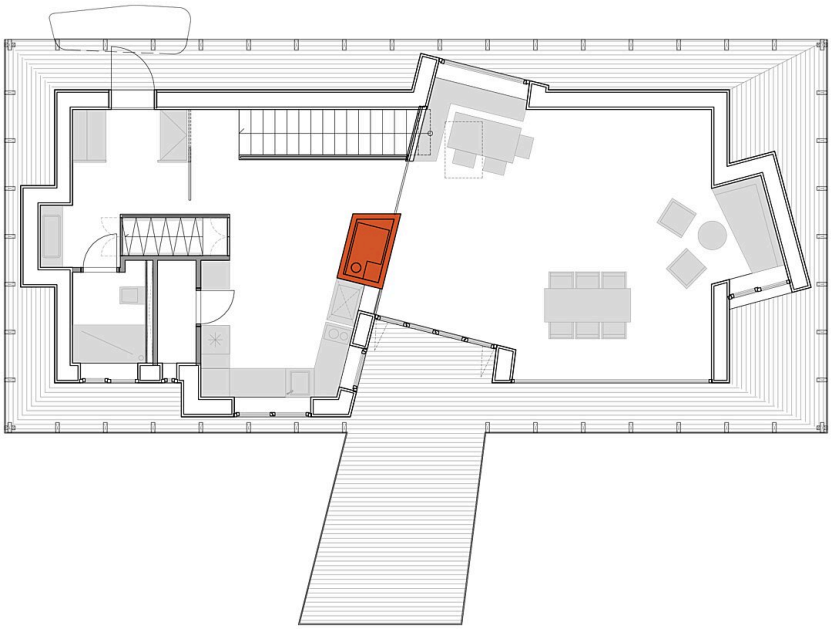
Haus K



Lageplan

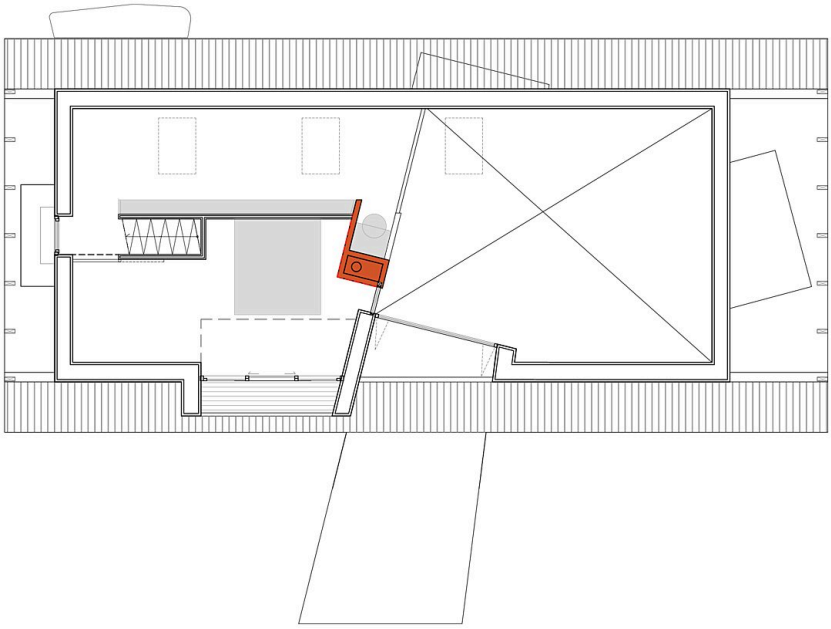


Grundriss UG



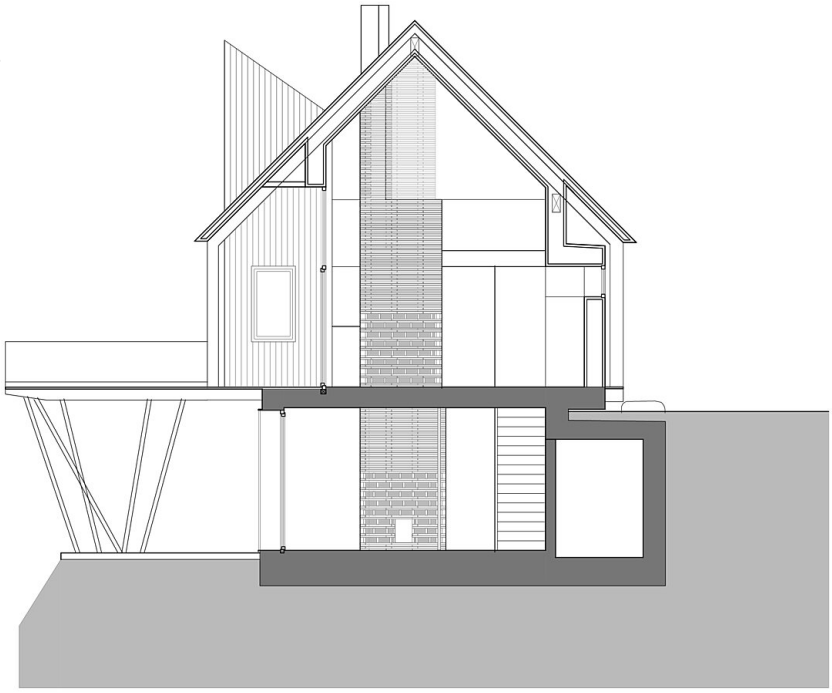
Haus K

Grundriss EG



Grundriss OG1

Haus K



Schnitt